

Schal viel niedriger als nöthig ist, sich umlegen würde. Uebrigens bemerken wir, daß diese Patrone für einen Mann mit sehr hervortretender Brust berechnet ist.

Außer den auf der Patrone bezeichneten Maassen, gibt der Erfinder folgende

Nüancen der Maasverhältnisse für einen Mann gleicher Größe.

Länge des Vordertheils . . . . .	56 Centim.
Halbe Brustweite unter dem Arm . . . . .	45 =
Halbe Weichenweite . . . . .	37 =

Der Schnitt der Pantalons hat bis heute keine bemerkenswerthe Veränderung erlebt und die gefältelten Pantalons trägt man noch immer, unten halbweit, abgerundet, ohne sehr bemerkliche Ausschnitte über der Spanne, auf dem Stiefel anliegend.

Die Oberröcke schneidet man immer an den Schultern sehr kurz, aber ziemlich weit. Die Anglaiser hält man oben breit, gewöhnlich 7 Centimeter wenigstens, sie bilden mit dem Kragen eine offene Spitze, sind unten viel schmaler und laufen sich abrundend bis ganz hinauf, damit dieser Theil der Kleidung mehr Anmuth gewinne. Den Kragen hält man hinten immer sehr schmal, vorne etwas breiter, damit er mit den Anglaiser übereinstimme und keinen zu großen Kontrast bilde.

#### Neue Erfindung eines deutschen Meisters.

Unser Journal, Blatt Nr. 10 für den October kann kaum in den Händen der fernsten Abonnenten angelangt seyn, unsern Wunsch an die deutschen Schneider „über die zweckmäßige Construction eines Corporimeters“ nachzudenken, noch nicht gehörig verbreitet haben und schon wird uns die Freude zu Theil, jenem Aufruf entsprochen, unsre Hoffnung erfüllt zu sehen.

Der wackre Meister H. Diete, über dessen theoretisch praktisches Werk wir erst in der letzten

Nummer Bericht erstatteten, schreibt uns aus Hildebrandshausen vom 14. October 1840:

„Ich sende der verehrlichen Redaction hiermit die Umrisszeichnungen zu dem von mir erfundenen und nach allen practischen Versuchen vollkommen erprobten, auch bereits vervollkommneten Corporimeter aus ledernen Maasbändern mit Schiebern und Schnallen. Die Einrichtung ist daran so getroffen, daß man vom kleinsten Knaben bis zum größten Mann, dem Magersten wie dem Dicksten, hiernach die Maase richtig, vollständig und in sehr kurzer Zeit nehmen kann, ohne den Kunden im geringsten zu incommodiren, d. h. kaum so sehr als bei dem gewöhnlichen Maasnehmen.“

„Da diese Erfindung unfehlbar allen meinen Herren Collegen in Deutschland willkommen erscheinen und sich als sehr nützlich bewähren wird, so werde ich nächstens eine detaillierte Zeichnung von der Maschine lithographiren lassen und eine gedruckte Gebrauchsanweisung dazu geben, damit jeder dieser Maschine zu seinem Geschäft sich bedienen könne.“

„Damit auch der weniger bemittelte Meister im Stand sey, diese vortheilhafte Maschine sich anzuschaffen, habe ich den Preis dafür, der in Paris 300 Franken beträgt, möglichst niedrig, nämlich auf 8 Thlr. Pr. Ort. gesetzt, wofür solche bei portofreier Einsendung der Bestellung und des baaren Betrags oder einer guten Anweisung, bei dem Unterzeichneten bezogen werden kann etc.“

H. Diete, Schneidermeister zu Hildebrandshausen bei Wansfried an der Werra.“

Wir werden in unserm nächsten Blatt wieder auf diese merkwürdige Erscheinung zurückkommen und hoffen, dann Näheres darüber veröffentlichen zu können.

— 73 —

— 73 —